

Greifenstein



Bote

Mitteilungsblatt der  
Greifenstein-Freunde Bad Blankenburg e.V.

30. Jahrgang

Juni 2022

Ausgabe Nr. 66



Das schöne Thüringen

Ruine Greifenstein

## Inhalt

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen deren Verfasser verantwortlich.

Unsere Jubilare im 2. Quartal 2022 ....	S. 2
Dank an Spender.....	S. 2
Etlliche Begebenheiten aus Blankenburg - Teil VI.....	S. 3
Greifenstein im Spiegel der Kunst.....	S. 10

## Impressum

Titel: Ruine Greifenstein  
Federzeichnung von Edmund Körbel, 1929

Genehmigung Fotos:  
Die Veröffentlichung der Fotos erfolgt mit Genehmigung der abgebildeten Personen.

Redaktion:

Dieter Krause  
Rainsteig 7  
07318 Saalfeld, OT Unterwirschbach  
Tel. 03 67 41 / 58 92 29  
dieter.krause@greifenstein-freunde.de

Marcella Nitschke  
Auf dem Sande 2  
07422 Bad Blankenburg  
Tel. 036741 2001  
m.nitschke@greifenstein-freunde.de

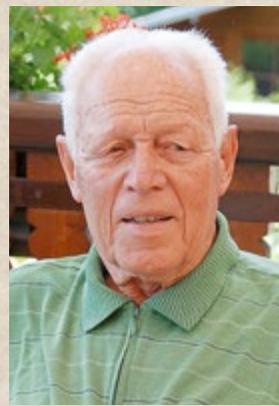
Herausgeber:  
Greifenstein-Freunde  
Bad Blankenburg e.V.  
- Vereinshaus -  
Bahnhofstraße 7  
07422 Bad Blankenburg  
Tel.: 03 67 41 / 20 80  
E-Mail: info@greifenstein-freunde.de  
Internet: www.greifenstein-freunde.de

Nachdrucke und andere  
Vervielfältigungen, auch auszugsweise,  
nur mit ausdrücklicher Genehmigung  
des Herausgebers.

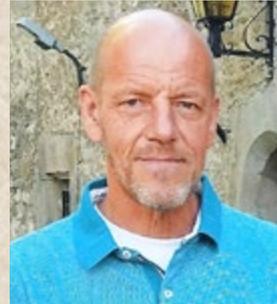
Herstellung:  
LINUS WITTICH Medien KG  
In den Folgen 43  
98693 Ilmenau  
Tel.: 0 36 77 / 20 50-0  
Fax: 0 36 77 / 20 50-21  
info@wittich-langewiesen.de  
www.wittich.de

## Unsere Jubilare im 2. Quartal 2022

**Herr Prof. Dr. Eberhard Weise** in Monheim beging am 18. Mai seinen 95. Ehrentag. Ein weiteres Jubiläum steht im Dezember diesen Jahres ins Haus - dann gehört er den Greifenstein-Freunden seit 25 Jahren an. Prof. Weise kam Anfang der 1990er Jahre von Bayer Leverkusen als Aufsichtsratsvorsitzender der Faser AG nach Rudolstadt. Er organisierte u.a. die Gründung der Rudolstädter Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung mbH (RABS).



Am 1. Juni jährte sich das Wiegenfest von **Herrn Jürgen Michele** in Bad Blankenburg zum 60. Mal. Im Jahre 2016 fand er den Weg zu den Greifenstein-Freunden. Seit September 2018 gehört er deren Vorstand an. Durch seine ruhige, besonnene Art ist Jürgen Michele eine echte Bereicherung der monatlichen Vorstandssitzungen.



Gemeinsam mit ihrem Ehemann kam **Frau Marcella Nitschke** 1995 zu den Greifensteinern. Obwohl kein Mitglied, zählt sie doch seither zu den Aktivposten im Verein. Am 7. Juni feierte sie in Bad Blankenburg ihren 70. Geburtstag.



**Allen Jubilaren sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich gratuliert und gedankt.**

## Dank an unsere Spender

Stand 31.05.2022

Wie in jeder Ausgabe des Greifenstein-Boten, möchten wir auch heute jenen Spendern ganz herzlich Dank sagen, die mit kleineren oder größeren Zuwendungen unsere Vereinsarbeit wirksam fördern:

Familie Birgit und Peter Hülsen, Herrn Volker Rapsilber, Frau Annemarie Dippner, Herrn Manfred Oettler, Frau Regina Zeitschel, Herrn Lutz Artur Hartmann und Frau Eva Bechmann.

An Sachspenden erhielten wir:

- \* zwei Kartons Druckerpapier von Frau Pia Bodinus
- \* eine Radierung von Heinrich Wittig und ein Aquarell von Edmund Körbel (siehe gesonderten Beitrag „Der Greifenstein im Spiegel der Kunst“).

Sollten auch Sie, verehrte Leserin, lieber Leser, zur **Erhaltung** einer der größten deut-

schen Adelsburg bzw. für die **weitere Herausgabe** des Greifenstein-Boten einen kleinen Beitrag leisten wollen, folgen hier unsere Spendenkonten:

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt  
IBAN DE27 8305 0303 0000 5058 38  
BIC HELADEF1SAR

Volksbank Gera-Jena-Rudolstadt  
IBAN DE74 8309 4454 0300 9049 63  
BIC GENODEF1RUJ

**Da die Geldinstitute keine Anschriften der Spender bekannt geben dürfen, erfahren wir jeweils nur den Spendernamen sowie den Verwendungszweck und die Höhe der Spende. Sollten Sie eine Spendenquittung benötigen, wenden Sie sich bitte an die im Impressum des Greifenstein-Boten genannten Kontaktmöglichkeiten.**

# Etliche Begebenheiten aus Blankenburg so sich zugetragen durch die vergangenen Jahrhunderte

zusammengetragen aus sicheren Quellen von Herbert Georgi in Harrislee im Jahre 1989

Abbildungen: Dieter Krause

## Teil VI 1900 bis 1929

1900

30. Januar: Die Arbeiten an der elektrischen Straßenbeleuchtung sind beendet. Am 1. Februar wird zum ersten Male Strom ins Netz gegeben. In der Stadt gibt es 12 Stromabnehmer.

23. April: Einweihung des neuen Volksschulgebäudes. Vorher war die Schule im Hause Kirchplatz 2, im Haus über dem Stadtkeller und in einem Haus in der Johannisgasse untergebracht.



Dr. med. Paul Wiedeburg erwirbt die ehemalige Klenganstalt und richtet ein Sanatorium ein, das er zuerst „Sanatorium Dr. Wiedeburg“, dann Sanatorium „Schwarzeck“ nennt.

1902

Herstellung eines Fußsteiges zum Griesbachfelsen, veranlasst durch Bürgermeister Bähring.

1903

Im Mai wird das Bahnhofshotel eröffnet.



Gründung des Männergesangvereines „Fidelitas“



Gründung der Burggemeinde - Kopfbogen

Eröffnung des Fröbelmuseums in der Bähringstraße

Im Juli wird die Eisenbahnstrecke Rottenbach-Katzhütte eröffnet.

1901

Gründung des „Consum-Vereins“ (Haus am Markt)



Oberpfarrer Lutze wird zum Superintendenten berufen.



1904

Erbauung des Vorschusshauses, der heutigen Vereinsbank (bis 1990?)



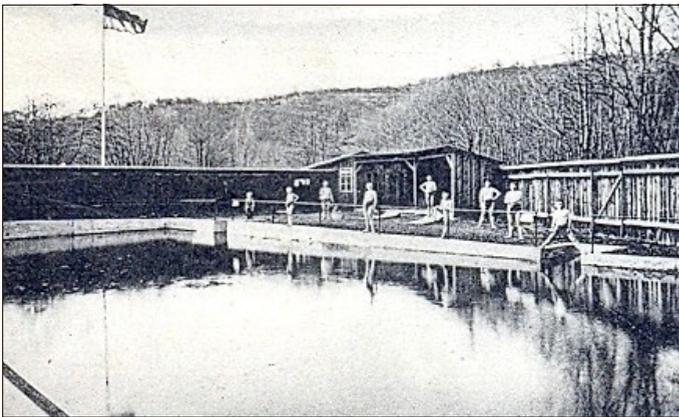
Vergrößerung des Sanatoriums „Schwarzeck“ durch den Hauptbau.

Pflasterung der Katzengasse und des Sonnenberges.

Gründung des Männergesangvereins „Orion“

1905

Eröffnung eines Schwimm-, Licht- und Sonnenbades in der Prießnitzstraße.



1906

Pastor Modersohn zieht nach Blankenburg. Zuerst Leiter des Evang. Allianzhauses, ab 1910 freier Schriftsteller. Mitbegründer des „Thüringer Gemeinschaftsbundes“. Bekannt durch rege Evangelisationstätigkeit. 1948 gestorben. Durch Initiative von Pastor Modersohn wird die „Neue Konferenzhalle“ errichtet und noch im Spätsommer in Betrieb genommen.



19. November: Tod des Arztes Dr. med. Emil Hopfe (74 Jahre alt). Bürgermeister von 1870-1883, Landtagsabgeordneter.

1908

6. August: Das Fröbelhaus wird seiner Bestimmung übergeben.



Dr. med. Karl Schulze, der Mitarbeiter Dr. med. Paul Wiedeburgs im Sanatorium Schwarzzeck, trennt sich von diesem und erbaut das Sanatorium „Am Goldberg“. 1910 wird es in Betrieb genommen.



1909

Errichtung der Wetterstation an der Rinnebrücke. (Jetzt Nähe ehemalige Post)

Umbau und Erweiterung des Rathauses für 39.000 Mark.

Gründung des Hausbesitzer- und Verkehrsvereins durch Sanitätsrat Dr. Wiedeburg.

1910

Ausschachtung des alten Ziehbrunnens auf dem Greifenstein.

Bepflanzung der Georgstraße mit Linden; der Bürgersteig wird mit Platten belegt.



## 1911

Richtschnaus im Februar für den Erweiterungsbau am Rathaus.

Versetzung Oberpfarrers Lutze nach Ringleben. Diaconus Anemüller wird Oberpfarrer. Als neuer Diaconus wird Pfarrer Dr. Hecker von Dörpfeld an der Ilm berufen.

10. September: Nachts brennt Hotel Lösches Hall ab.



Oktober: Die Stadt erhält die amtliche Bezeichnung „Bad Blankenburg/ Thür. Wald“

## 1912

10. April: Tod des Rektors Ernst Franke, der von 1852 -1897 als Lehrer in Blankenburg tätig war.

Im April wird das nach dem Brand neu errichtete Hotel „Lösches Hall“ in Betrieb genommen.



Erweiterung des Bahnhofs

Eröffnung der „Blankenburger Maschinenfabrik C. Kohler“.

Tod des Postverwalters Carl Ludwig Ferdinand Fischer, Ehrenbürger der Stadt, ein für die Heimatkunde sehr verdienter Mann.

## 1913

Festspiele auf dem Greifenstein, „Graf Günthers von Schwarzburg Kaiserwahl und Tod“, verfasst von Georg Fritschler aus Bad Schmiedeberg bei Halle. Die Darsteller sind junge Blankenburger.



## 1914

Einrichtung einer „Badeverwaltung“. Deren Mitglieder sind: der Bürgermeister, der Badearzt, zwei Stadtratsmitglieder, zwei Bürger der Stadt.

Pflasterung des Bahnhofsvorplatzes.

März: Ein Feuer vernichtet drei Scheunen in der Königseer Straße.

6. November: Tod des Bürgermeisters Rat Hermann Bähring, der seit 1883 amtierte.

Tod des bekannten Burgwarts August Merboth.



Als Bürgermeisterstellvertreter während des Krieges wird Kaufmann Ernst Fischer gewählt. Er führt sein Amt bis 1919.

## 1914 - 1918

Der Erste Weltkrieg. Die Stadt hat 132 Kriegsoffer zu beklagen.

## 1915

Gründung des „Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz“

## 1917

Gustav Prüfer kauft in einer Zwangsversteigerung das Doppelhotel Chrysopras-Löscheshall.

8. und 9. Juni: Abnehmen der beiden kleinen Glocken aus dem Jahre 1759. Sie wurden zerschlagen, um eingeschmolzen zu werden.

Juli: Oberpfarrer Anemüller wird als Superintendent nach Leutenberg versetzt.

Oktober: Pfarrer Ludwig Cellarius von Mellenbach als Oberpfarrer nach Blankenburg berufen.

## 1918

Die Armaturenfabrik von Max Henschel (gegr. 1903 in Düsseldorf) wird nach Blankenburg verlegt.



15. Januar: Einweihung des Ostfriedhofes, auf dem Friedhof neben der Rinne werden nur noch Erbbegräbnisse belegt.

Mai: Wahl von Dr. jur. Erwin Mönch aus Leipzig zum Bürgermeister. Für diesen Posten hatten sich 279 Bewerber gefunden, von denen 6 in die engere Wahl gezogen wurden. Am 16. Juni wird der neue Bürgermeister feierlich in sein Amt eingeführt.

Die „Neue Straße“, an der das Haus des verstorbenen Bürgermeisters Bähring liegt, erhält den Namen „Bähringstraße“.

Die Stadt stellt Notgeld her: für 3.000 Mark Zahnpfennigscheine, für 1.000 Mark Fünzigpfennigscheine.



Gründung von Druckerei und Verlag Harfe. Das Gasthaus „Zur Harfe“ wird einige Jahre in eine Druckerei verwandelt.

1. September: Praxiseröffnung von Dr. med. Schmelzer.

Wahl zum Landtag von Schwarzburg-Rudolstadt:

Deutschnationale und Deutsche Volkspartei	333
Demokraten	433
Mehrheitssozialisten (SPD)	845
Unabhängige (KPD)	35
Landwirte	63

### 1920

19. Juli: Einweihung des neu erbauten städtischen Schwimmbades im Erlenwäldchen.



### 1921

Die Schutzhütten in der Umgebung Blankenburgs werden den Vereinen zur Pflege und Erhaltung übergeben:

Fürstenstand	Gesangverein „Harmonie“
Hindenburghütte	Burschengesellschaft „Concordia“
Griesbachfelsen	Gesangverein „Liedertafel“
Katzenstein	Gesangverein „Fidelitas“



Das Gasthaus „Zum kühlen Grunde“, errichtet durch Schneider Ziermann, wird von Kaufmann Hermann Pawlik aus Königsee gekauft. Einrichtung einer elektrotechnischen Fabrik.



Die Stadt gibt neues Notgeld heraus. Metallgeld zu 10 und 50 Pfennigen mit dem Bilde Fröbels. Notgeldscheine zu 50 Pfennigen mit den Fotos von Szenen der Burgfestspiele (Serie zu 5 Stück).



### 1922

Das Gasthaus „Zum Anker“ in der Unteren Marktstraße geht in den Besitz der Druckerei „Harfe“ über. Diese Gaststätte ist damit erloschen. Wiedereröffnung des Gasthauses „Zur Harfe“ (Obere Marktstraße).



Die Wiederwahl Dr. Mönichs zum Bürgermeister wird im November abgelehnt. Die Stelle wird aufs neue ausgeschrieben. Es melden sich 36 Bewerber. Die Stadt wählt für 2 ½ Jahre Walter Ruhe aus Meuselbach, der dann absagt. Ende Dezember wird Stadtamtsrat Dr. Schröder aus Zittau gewählt.

Dezember: Beginn der Rohrverlegung für die Versorgung der Stadt mit Gas.

### 1923

Februar: Fertigstellung der Ferngasleitung von Saalfeld nach Blankenburg. Einrichtung der Hausanschlüsse.

Dr. Schröder lehnt seine Wahl zum Bürgermeister ab. Der Stadtrat wählt einstimmig den Kaufmann und Fabrikant Carl Kohler, der Beigeordneter ist.

Anschaffung von zwei neuen Glocken aus Klangstahl, hergestellt von Fm. Schilling-Apolda. Preis: 21 Millionen Mark. Am 20. Juli werden sie in feierlichem Zuge vom Bahnhof abgeholt und am 29. Juli geweiht.

29. Juli: Einweihung des Kriegerehrenmals am Kirchturm.



November: Einrücken der Thüringischen Landespolizei auf Kraftwagen, um die kommunistischen Hundertschaften aufzulösen, die sich auf dem Bleichplatz (an Stelle der heutigen Stadthalle) versammelt hatten. Verhaftung von 8 Anführern. Kurze Zeit später rückt in der Stadt Reichswehr ein: 3. Eskadron Reiterregiment Lüneburg, von Weimar kommend. Da sich die Hundertschaften trotz des Verbotes nicht aufgelöst haben, werden 20 Kommunisten verhaftet und nach Rudolstadt abgeführt. Über die Stadt wird der Ausnahmezustand verhängt. Nachts besteht Ausgangsverbot, das durch Streifen und Posten der Truppe kontrolliert wird.

### 1924

Auf Betreiben des Jungdeutschen Ordens wird eine Notstandsküche eingerichtet.

13. Februar: Die Blankenburger Besatzung rückt nach Lüneburg ab. Die ersten Rundfunkapparate in Blankenburg. Öffentliche Vorführung bei Herrn Fiedler, Esplanade.

Ostern: Bannerweihe des Jungdeutschen Ordens in der neuen Konferenzhalle.

August: Fahnenweihe der „Vereinigung ehemaliger Kriegsteilnehmer und Soldaten“, gegründet 1921 - daneben besteht noch der „Krieger- und Militärverein“.

7. Dezember: Reichstagswahl. Aufgestellt sind 15 Parteien.

### 1925

Januar: Gründung einer Ortsgruppe des „Stahlhelm“, Bund Deutscher Frontsoldaten. Bürgermeister Kohler legt sein Amt nieder. Als Nachfolger werden vorgeschlagen: Stadtobersekretär Joh. Schmiedeknecht, Stadtratsmitglied Wedermann und Bürgermeister a.D. Dr. Mönich. Gewählt wird Joh. Schmiedeknecht.

Eröffnung des Weinhauses Eberitzsch (früher Ortloff).

Februar: Gemeinderatswahl.

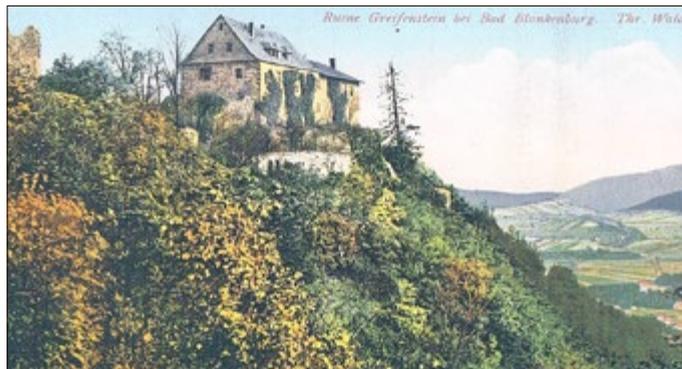
KPD	219 Stimmen	1 Sitz
Bürgergesellschaft	309 Stimmen	3 Sitze
SPD	384 Stimmen	3 Sitze
Fremdenindustrie	171 Stimmen	1 Sitz
Beamte	253 Stimmen	2 Sitze
Handwerkerbund	128 Stimmen	1 Sitz
Haus- und Grundbesitzer	128 Stimmen	1 Sitz

10. April: Beisetzung des letzten regierenden Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt in Schwarzburg, verstorben in Sondershausen. Die Beisetzung erfolgt unter reger Teilnahme der Blankenburger Bevölkerung.



Kanalisation und Pflasterung der Chausseestraße (Friedrich-Ebert-Straße, dann Hindenburgstraße, 1946 wieder Fr.-Ebert-Str.). Die Pflasterung übernimmt eine Rudolstädter Firma für 13.500 Mark.

30. Mai: Einweihung des ausgebauten Palas auf dem Greifenstein. Die Arbeiten wurden durch die Burggemeinde veranlasst.



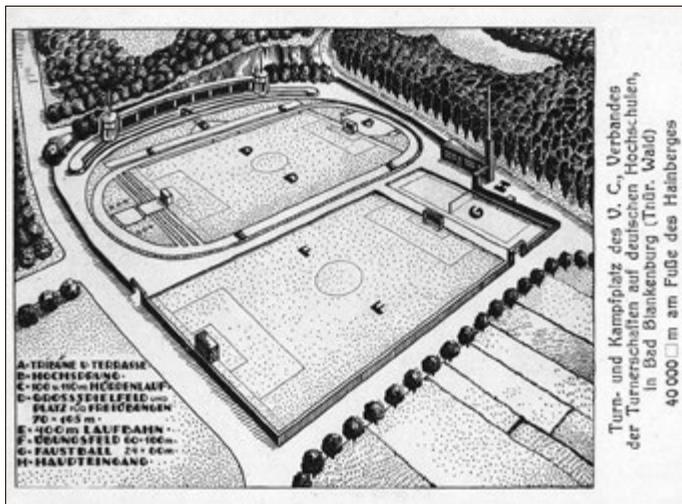
Blankenburg wird V.C.-Stadt. Der Vertreter Convent der akademischen Turnerschaften auf deutschen Hochschulen erwählt sich Blankenburg zum Tagungsort. Zur Wahl standen außer Blankenburg noch Goslar, Arnstadt und Gotha.

28. Juni: Die privilegierte Schützengesellschaft feiert ihr 375-jähriges Bestehen. Sie soll im Jahre 1550 gegründet worden sein. Die Akten der Gesellschaft wurden beim großen Stadtbrand vernichtet. Die Rechnungen reichen bis 1833 zurück.

8. November: Einweihung des Neubaus der Druckerei „Harfe“ am Wirtbacher Weg.



Dezember: Annahme des V.C.-Sportplatzprojektes am Fuße des Hainberges. Es soll dort eine Kampfbahn von ca. 40.000 m<sup>2</sup> geschaffen werden.



**1926**

März: Die Erwerbslosenziffer beträgt:

Erwerbslose	160
Kurzarbeiter	69
Zuschlagsempfänger	209
Notstandsarbeiter	29

Mai: Die christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche bezieht ihren Andachtsaal in der Unteren Marktstraße 17 (erst Gasthaus „Zum goldenen Anker“, dann Druckerei „Harfe“)

Pfingsten: Die Turnerschaften des V.C. mit ihren Alten Herren feiern das erste Mal in Blankenburg und verleihen mit ihren Fahnen und bunten Mützen der Stadt ein buntes Bild. Sportkämpfe, Festkommers, Umzug durch die Stadt. Es wird beschlossen, den Wartturm auf dem Greifenstein wieder aufzubauen als Ehrenmal für die im Krieg gefallenen Bundesbrüder. Mit den Arbeiten wird bald begonnen.



20. Juni: Volksentscheid zur Enteignung der Fürsten. Blankenburg stellt 2.564 Wähler. Abgegebene Stimmen: 949, davon 859 Ja-Stimmen. Beim späteren Volksbegehren wurden 905 Stimmen für die Enteignung abgegeben.

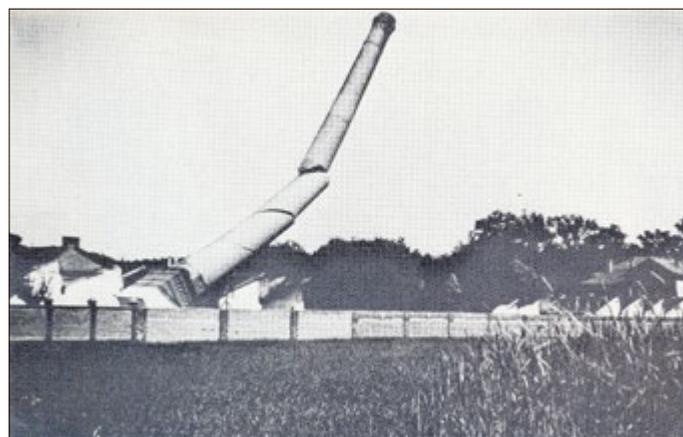
Verschmelzung der beiden Gesangsvereine „Deutsche Liedertafel“ (gegr. 1892) und „Deutsches Lied“ (gegr. 1921).

**1927**

26. März: Grundsteinlegung zum V.C.-Haus auf dem Sportplatz

April: Die freiwillige Sanitätskolonne vom Deutschen Roten Kreuz feiert ihr 30-jähriges Bestehen.

30. Juni: Niederlegung des alten Fabrikschornsteins auf dem Gelände der ersten Vollrath'schen Fabrik zwischen Schwarzburger und Georgstraße.



Um- und Erweiterungsbauten des Postgebäudes.

**1928**

Mai:

Reichstagswahl. 2.709 Wahlberechtigte, 2.169 abgegebene Stimmen.

SPD	577 Stimmen
Deutschnationale Volkspartei	379
Zentrum	17
Deutsche Volkspartei	400
KPD	204
Demokratische Partei	53
Linke Kommunisten	3
Wirtschaftspartei	358
Hitlerbewegung	47
Deutsche Bauernpartei	6

Da trat der erstaunliche Fall ein, dass der „Schutzbund“ als stärkste Partei aus der Wahlkampagne hervorging, der mit 364 Stimmen 3 Mandate zuerkannt wurden. Als nächste stärkste Partei folgte die SPD mit 336 Stimmen. Nun entstand die Frage: Sollen die Schutzbündler 3 Sitze im Stadtparlament erhalten? Oder soll der 3. Sitz nicht besetzt werden? Die Angelegenheit wurde der Regierung in Weimar unterbreitet.

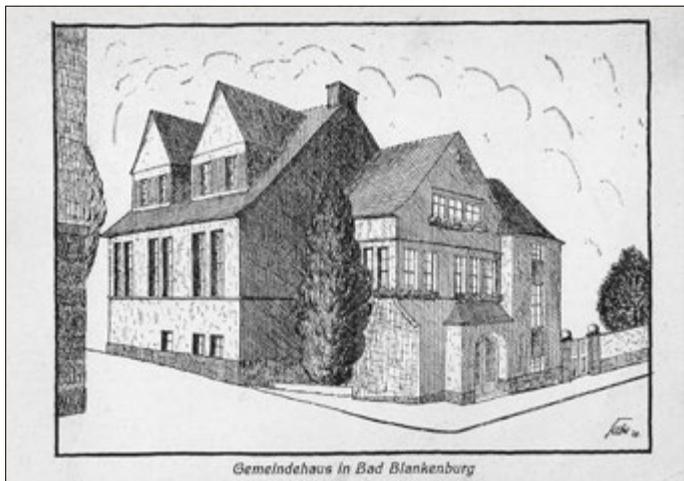
2. Dezember: Stadtratswahl

SPD	336 Stimmen	3 Sitze
Geradeaus	53	
Hausbesitzer	148	1
KPD	220	1
Heimat und Vaterland	197	2
Schutzbund	364	3
Allgemeine Bürgerliste	238	2
Beamte und Angestellte	150	1
ungültige Stimmen	36	

## 1929

2. April: Tod des langjährigen Arztes Dr. med. Karl Franke. Praxisübernahme durch seinen Sohn Dr. Wolfgang Franke.

2. Mai: Einweihung des Evangelischen Gemeindehauses, Kirchplatz 5. Erbaut durch Architekt Siebert - Saalfeld. Errichtet auf dem Grunde des alten Georgi'schen Hauses, das von der Kirchgemeinde 1927 gekauft worden war. Vom alten Bürgerhaus blieb das Renaissance-Portal erhalten.



6. Mai: Tod des ehemaligen Besitzers von Hotel Chrysopras, Gustav Prüfer.

16. Juni: Einweihung des „Karl-Franke-Hauses“ an der Friedrich-Ebert-Straße, errichtet von der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.



*Freiwillige Sanitätskolonne  
BAD BLANKENBURG <sup>Th. W.</sup>  
gegründet 1897 v. San. Rat Dr. K. Franke*

---

*Zur Erinnerung an die Weihe des  
Kolonnenhauses am 16. VI. 1929*

Verkauf der Kohler'schen Spulenfabrik an Ingenieur Baumgartner aus Falkenstein. Einrichtung einer Heizkissenfabrik.

Bau der Fabrikanlage „Heliogen“ durch Hermann Pawlik. Der Betrieb war vorher im ehemaligen Gasthaus „Zum kühlen Grund“ in der Flecke untergebracht.



1. Oktober: Oberpfarrer Ludwig Cellarius tritt in den Ruhestand. Pfarrer in Blankenburg seit 1917. Gestorben 1934. An seine Stelle tritt Pfarrer Dr. Hecker.

# Der Greifenstein im Spiegel der Kunst

von Bernd Scholz und Dieter Krause, Abbildungen: Sammlung D. Krause

## Der Kunstmaler Edmund Körbel

Foto: Edmund Körbel (wird nachgeliefert)

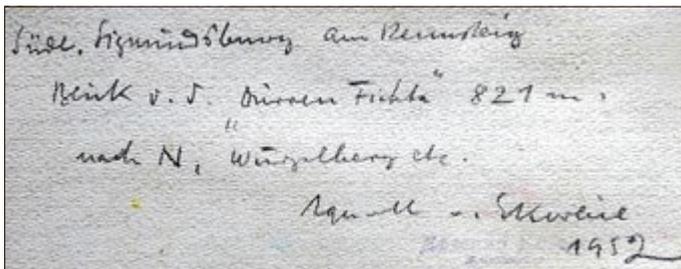
In den vergangenen Wochen wurden den Greifenstein-Freunden gleich zwei Schenkungen übereignet.

Im Mai diesen Jahres war das Ehepaar Sigrid und Jürgen Erdmann aus Unterwellenborn auf der Burg Greifenstein und übergaben ein Aquarell des Kunstmalers Edmund Körbel. Es zeigt eine Berglandschaft im Thüringer Wald.



Auf der Rückseite der handschriftliche Vermerk:

Südl. Sigmundsburg am Rennsteig  
Blick v. d. „Dürren Fichte“ 821 m.,  
nach N, Wurzelberg etc.  
Aquarell v. EKörbel  
1952



Aus dem Internet hatten Erdmanns erfahren, dass der Verein Greifenstein-Freunde schon ein Ölbild des Malers im Fundus hat. Das ist tatsächlich der Fall. Im Juni 2018 wurde dem Verein von einem Brautpaar, welches auf der Burg geheiratet hat, ein Bild mit der Ansicht der Burg von o.g. Künstler übergeben. In der Ausgabe 50 des „Greifenstein-Boten“ wurde darüber berichtet.



Burg Greifenstein

Da wir nun schon zwei Werke des Künstlers im Bestand haben, interessierte uns natürlich auch die Person. Mit Hilfe des Kunstmalers Günter Rößig kamen wir weiter. Der einheimische Kunstverein hatte schon einmal eine Ausstellung mit Werken von Edmund Körbel initiiert. Edmund Körbel wurde 1888 in Blankenburg geboren. Nach seiner Malerlehre in Ilmenau studierte er von 1906 - 1908 an der Malerschule Buxtehude und dann von 1908-1910 an der Kunstgewerbeschule Berlin-Charlottenburg. Das Studium schloss er mit dem Diplom als Kunstmaler ab. Die nächsten Jahre war er vorwiegend bei Restaurationsarbeiten (Deckenmalereien) auch im Thüringer Raum beschäftigt, bevor er sich 1913 auf Wanderschaft über die Alpen begab.

Im 1. Weltkrieg schwer verletzt, lebte er nach seiner Genesung bis 1920 in Leipzig, um dann bis 1928 in München zu arbeiten.

1928 kehrte er nach Bad Blankenburg zurück, wo er vorwiegend Arbeiten aus seiner Umgebung fertigte.

Am 1. Dezember 1971 ist er in Bad Blankenburg verstorben.

Eine Enkelin Körbels war kurzzeitig Vereinsmitglied bei den Greifenstein-Freunden.



Vignette E. Körbel 1927



Einbandgestaltung E. Körbel 1922



Die beiden Ansichtskarten zeigen Gasträume des Weinhauses Eberitzsch in den 1920er Jahren. Die Ausmalung oberhalb der Türstürze führte der Kunstmaler Edmund Körbel aus.

Später nicht mehr „zeitgemäß“, erhielten die Räume neue Fassungen und die Kunstwerke gerieten in Vergessenheit.

Die Überraschung war groß, als bei Renovierungsarbeiten in der „Nachwendezeit“ die Körbel'schen Schöpfungen wieder zum Vorschein kamen.

## Der Künstler Heinrich Wittig

Bei der zweiten Überlassung handelt es sich um eine Radierung des Künstlers Heinrich Wittig in Leipzig, die 2007 entstand.



Das Motiv ist für den ortsunkundigen Betrachter zunächst etwas verwirrend, da der Künstler mehrere Ansichten der Burg Greifenstein zu einem Bild verschmolz.

Bei näherer Betrachtung und einer waagerechten Teilung des Bildes löst sich das Rätsel. Die obere Hälfte des Motivs präsentiert den Blick auf Palas und Turm der Hauptburg aus Richtung Südosten.

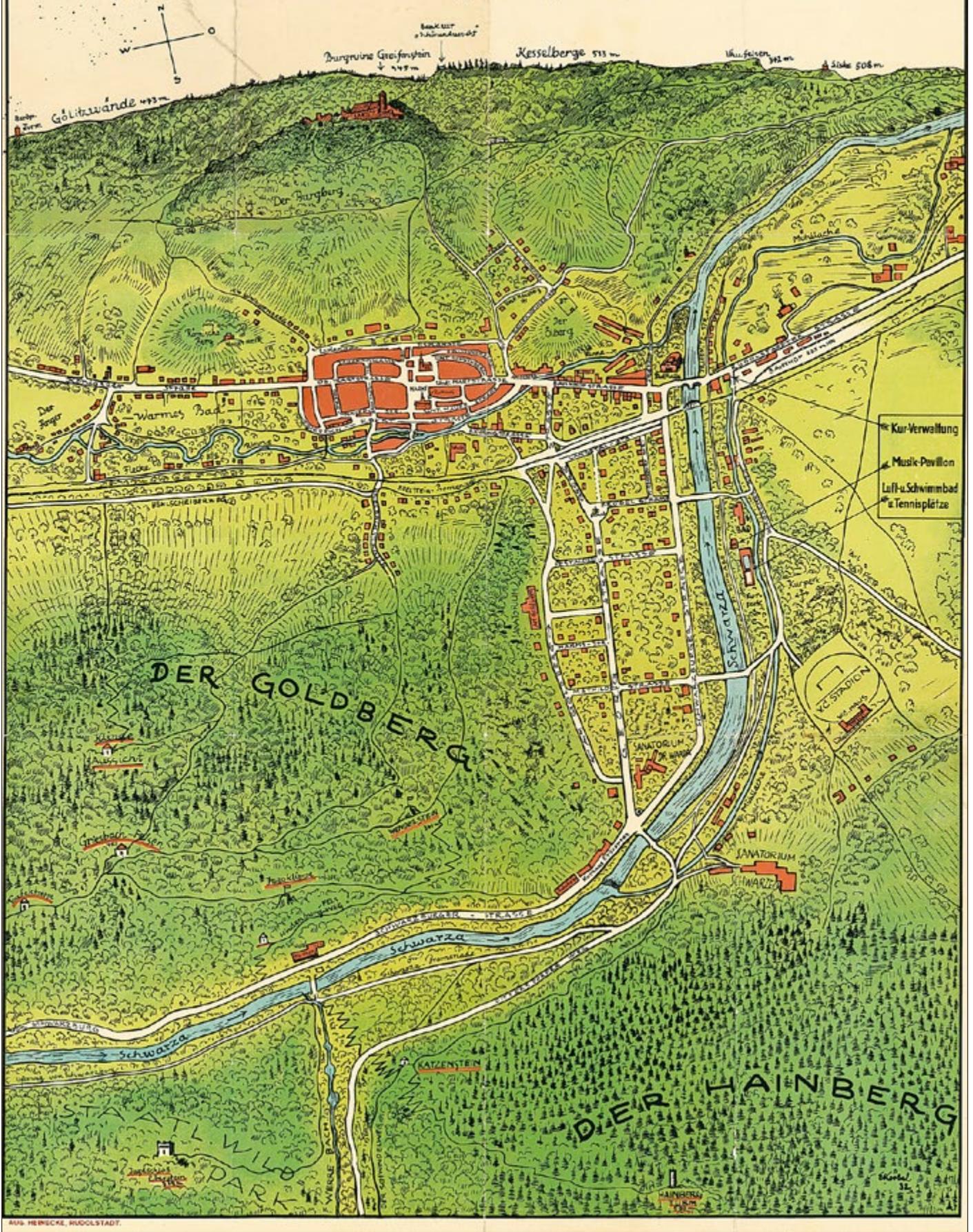
Im unteren Teil des Motivs ist links die westliche der sieben Bastionen der Kernburg dargestellt, in der Bildmitte folgt das Haupttor mit der Pforte zum Brunnengraben und rechts eine Mauerpartie, die erst in jüngerer Zeit entstand, nachdem 1983 die an dieser Stelle zur Hauptburg führende Treppe geschleift wurde. Die rundbogige Maueröffnung ist künstlerische Freiheit, da in natura nicht vorhanden. Die Radierung selbst ist in technisch und künstlerisch hoher Qualität ausgeführt worden.

Frau Johanna Gerber in Leipzig, die beim Ordnen des Nachlasses ihres Schwiegervaters mehrere Drucke der Radierung fand, stellt diese dem Verein zur weiteren Verwendung zur Verfügung.

Beiden Spendern sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Preis 15 Pfg.  
Maßstab  
ca. 1:5000

# Bad Blankenburg (Thüringerwald) im schönen Schwarzatal



Übersichtsplan: E. Körbel 1932

Der nächste Greifenstein-Bote liegt am 23. September 2022 aus.